



Vielen Dank!

Liebe_r Unterstützer_in,

es gab 2017 sehr viele schwierige Situationen für Menschenrechtsverteidiger_innen weltweit. Immer wieder bestätigen Aktivist_innen gegenüber pbi, wie wichtig die Begleitung durch die internationalen Freiwilligenteams ist.

In Honduras konnten wir die Anzahl der Freiwilligen geplant erhöhen. Im Rahmen der Präsidentschaftswahl 2017 und der weiterhin angespannten Situation in Honduras stellte sich diese Erhöhung als eine gute Entscheidung dar. pbi hat sich jetzt für die dauerhafte Begleitung der Koordination des Council of Indigenous and Popular Organizations of Honduras (COPINH) entschieden, dessen Koordinatorin und Graswurzelaktivistin Berta Cáceres im März 2015 ermordet wurde.

COPINH setzt sich für die Landrechte indigener Gemeinschaften ein. Damit mehr Menschenrechtsaktivist_innen begleitet werden können, ist für 2018 aufgrund der schwierigen Situation in Honduras geplant, das Projekt weiter auszubauen.

Den Dank der Menschenrechtsverteidiger_innen möchten wir an Sie weitergeben. Ohne Ihre Unterstützung wäre pbi und die Begleitung der Aktivist_innen nicht denkbar. Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen einen Überblick der pbi-Projekte im vergangenen Jahr.

Mit freundlichen Grüßen,

John Preuss, Koordinator pbi Deutschland

Guatemala

► **In Guatemala haben verglichen zum Vorjahr die Übergriffe auf Menschenrechtsverteidiger_innen deutlich zugenommen.** Vor allem Vertreter_innen indigener Gemeinden und Menschen, die sich für Kinder- und Jugendrechte einsetzen, sind Ziel von Diffamierungskampagnen, Bedrohungen und Kriminalisierung. Besonders die steigende Zahl der ermordeten Aktivist_innen ist besorgniserregend. Waren es 2016 noch 15 Morde, so sind es bereits im Oktober 2017 mehr als 50. Die Landfrage in Guatemala ist weiterhin ungelöst und führte im vergangenen Jahr zu einer Welle gewaltsamer Vertreibungen. pbi beobachtet mit Sorge, wie sich Konflikte rund um Wirtschaftsprojekte intensivieren. Statt für Klärung zu sorgen, führen willkürliche Gerichtsurteile um die Konsultationsrechte indigener Völker in diesem Zusammenhang zu mehr Spannungen.

Im Juli nahm pbi die Begleitung einer friedlichen, indigenen Widerstandsbewegung gegen zwei Wasserkraftwerke auf, die im August eine Volksbefragung in der Region durchführte. Das Ergebnis: Nahezu alle Befragten sprachen sich gegen den Bau der beiden Wasserkraftwerke aus.

Kolumbien

► **Trotz des Friedensabkommens zwischen der kolumbianischen Regierung und der FARC hat sich die Situation für Menschenrechtsaktivist_innen nicht verbessert.** So wird aus verschiedenen Teilen Kolumbiens von einer zunehmenden Präsenz paramilitärischer Gruppen in vormals FARC besetzten Zonen berichtet. Die Region Urabá ist besonders betroffen, so wurden im Dezember die bekannten Menschenrechtsverteidiger Mario Castaño und Hernán Bedoya ermordet. Dies bewegte pbi zu einer Eilaktion im

Dezember. In Buenaventura kam es im Mai zu einem Generalstreik für die generelle Verbesserung der Lebensumstände. Die Regierung versuchte, die Demonstrationen gewaltsam zu unterdrücken.

Eine gute Nachricht aus dem vergangenen Jahr ist die Freilassung des Menschenrechtsverteidigers David Ravelo nach sieben Jahren Haft. Zudem wurden zwei von pbi begleiteten Organisationen für ihre Arbeit mit einem nationalen Menschenrechtspreis ausgezeichnet.

Mexiko

► **2017 markierte eines der gewalttätigsten Jahre in Mexiko mit etwa 25.000 Tötungsdelikten und kontinuierlich steigenden Zahlen verschwundener Personen.** Besonders gefährdet sind neben Journalist_innen vor allem Personen, die sich gegen Korruption und Straflosigkeit einsetzen und die Rechte auf Land und Territorium sowie der indigenen Bevölkerung verteidigen.

Im Bundesstaat Guerrero, wo pbi das Menschenrechtszentrum "Tlachinollan" begleitet, wurde im September eine zivile Beobachtungsmission durchgeführt, die von pbi zusammen mit mehreren Menschenrechtsorganisationen begleitet wurde. Grund hierfür waren die erhöhten Sicherheitsrisiken von Menschenrechtsverteidiger_innen und der Zivilbevölkerung in der Region. Der Leiter des Menschenrechtszentrums, Abel Barrera, traf sich im Juni mit Angela Merkel während ihres Besuchs in Mexiko. Bei diesem Treffen thematisierte er den fehlenden politischen Willen zur Aufklärung im Fall der 43 verschwundenen Studenten von Ayotzinapa.

Auch in den nördlichen Bundesstaaten Chihuahua und Coahuila ist die Situation von Menschenrechtsverteidiger_innen kritisch. pbi hat während des Jahres mehrere Rundreisen durchgeführt um mehr über die Lebensbedingungen und Risiken der begleiteten Menschenrechtszentren zu erfahren.



Die von pbi begleitete Organisation COPINH veranstaltet eine Demonstration zum Jahrestag der Ermordung von Berta Cáceres

Honduras

► **Aufgrund des zunehmenden Autoritarismus der Regierung sahen sich lokale Menschenrechtsverteidiger_Innen mit immer gravierenderen Einschränkungen ihrer Arbeit konfrontiert.** Angesichts dieser kritischen Situation erhöhte das Hondurasprojekt die Anzahl der Freiwilligen und entschied sich für die dauerhafte Begleitung der Koordination des Council of Indigenous and Popular Organizations of Honduras (COPINH), welches sich für die Landrechte indigener Gemeinschaften einsetzt.

Die politische Landschaft Honduras wurde maßgeblich von der Ende November abgehaltenen Präsidentschaftswahl beeinflusst. Im Zuge landesweiter Großdemonstrationen nach der Verkündung der Wahlergebnisse kam es Ende des Jahres zu zahlreichen Gewaltverbrechen seitens des Militärs. Das Hondurasprojekt wird sich angesichts dieser Bedrohungslage auch im kommenden Jahr dafür engagieren, die gerade in Krisenzeiten unersetzbare Arbeit lokaler Menschenrechtsverteidiger_Innen schützend zu begleiten und das Projekt weiter auszubauen.

Nepal

► **Das vergangene Jahr war in Nepal vor allem durch die Distrikt- sowie Parlamentswahlen geprägt.** Es waren die ersten Wahlen unter der neuen Verfassung seit 20 Jahren. Im Zuge dessen kam es vor allem in der Region Terai zu Protesten aufgrund fehlender Minderheitenrechte der dort lebenden Madhesi und Tharu in der neuen nepalesischen Verfassung.

Einer der Arbeitsschwerpunkte des Projektteams lag daher im vergangenen Jahr auf der Beobachtung von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen im Vorfeld und während der Wahlen. Regelmäßig gab das Team Analysen und Trendberichte heraus, in denen sie Informationen aus den unterschiedlichen Regionen veröffentlichten.

Ende des Jahres wurde die nepalesische Anwältin Mandira Sharma, mit der pbi seit langem zusammenarbeitet, mit dem Deutsch-Französischen Preis für Menschenrechte ausgezeichnet. Sharma ist Gründerin der seit Jahren von pbi unterstützten Organisation „Advocacy Forum“, die sich für die juristische Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen im Land einsetzt.

Impressum

- ▶ **Herausgeber:** peace brigades international – Deutscher Zweig e.V., Bahrenfelder Str. 101a, 22765 Hamburg
Tel. 040-3 89 04 37 - 0 | Fax 040-3 89 04 37 - 29
www.pbi-deutschland.de | info@pbi-deutschland.de
- ▶ **V.i.S.d.P.:** Stefan Eikenbusch

Kontaktformular

▶ Ich möchte mehr Informationen und ...

abonniere den halbjährlichen Rundbrief

abonniere den Newsletter (Email)

möchte Informationsmaterial zu: _____

Vorname/Name: _____

Adresse: _____

Email: _____

Telefon: _____

▶ Ich unterstütze pbi und

spende einmalig _____

unterstütze pbi monatlich mit 10€ | 25€ | 50€ | _____

Bitte buchen Sie den oben genannten Betrag von meinem Konto.

IBAN / Kto-Nr: _____

BIC / BLZ: _____

Bank: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

▶ Spendenkonto: Konto-Nr.: 20 20 40 6000

GLSBank | BLZ: 430 609 67

IBAN: DE14430609672020406000

BIC: GENODEM1GLS

Spenden an pbi sind steuerlich absetzbar

Indonesien

▶ **Menschenrechtsverteidiger_innen aus der Region Papua standen auch 2017 erneut unter Druck.** Proteste von Indigenen im Mai wurden von den Sicherheitskräften gewaltsam beendet. Auch auf die Proteste zum Jahrestag der Übernahme West-Papuas von Indonesien aus niederländischer Kolonialherrschaft wurde mit einem massiven Aufgebot der Sicherheitskräfte reagiert, wie viele Nichtregierungsorganisationen berichteten. Es kam zu zahlreichen Festnahmen und Verletzten.

Weiterhin sehen sich Menschenrechtsverteidiger_innen einer zunehmenden Kriminalisierung ausgesetzt. Auch hier leistete das gemeinsame Projekt der indonesischen Menschenrechtsorganisation Elsam und pbi erneut einen wichtigen Beitrag für den Schutz von Aktivist_innen. Wie bereits 2016 war es dem Projekt auch im vergangenen Jahr wieder möglich, einen Lehrgang zu Themen wie Menschenrechtsbeobachtung, Advocacyarbeit, Sicherheitsmanagement, Frauenrechte und LGBTIQ anzubieten, dieses Jahr auch erstmals mit Menschenrechtsverteidiger_innen aus ganz Indonesien.



Treffen von Graswurzelaktivist_innen des Mathare Social Justice Centre in Nairobi

Kenia

▶ **Das Ringen um die Präsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte stand im Zentrum der Aufmerksamkeit in Kenia.** Dies hatte auch einen großen Einfluss auf die Arbeit von pbi und der Menschenrechtsverteidiger_innen vor Ort. Denn viele Menschen kamen bei Protesten gegen das Ergebnis der Wahl und ihrer Durchführung - nach Manipulationsvorwürfen von vielen Seiten - im ganzen Land ums Leben. Viele Organisationen berichteten von gewalttätigem Einschreiten der Polizei gegen friedliche Demonstrierende, viele von ihnen aus den informellen Siedlungen.

In diesen Siedlungen arbeitet pbi mit seinen Partnern dafür, dass Menschen ihre Meinung ohne Angst vor Bedrohung oder Ermordung äußern dürfen. Ein weiterer Projektschwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit weiblichen Menschenrechtsverteidigerinnen. 15 von ihnen haben mit Unterstützung von pbi ein „Toolkit“ für Aktivist_innen zusammengestellt, mit dem sie nun andere Frauen aus ihren Gemeinden über ihre Rechte aufklären.

pbi Deutschland

▶ **Auch 2017 haben sich die pbi-Aktiven auf vielfältige Weise für Menschenrechtsverteidiger_innen eingesetzt.** Freiwillige aus den Projekten berichteten nach ihrer Rückkehr über die Situation vor Ort und organisierten gemeinsam mit den Regionalgruppen Diskussionsveranstaltungen und Vorträge. pbi Deutschland war wieder Mitveranstalter der Romerotage, der Lateinamerikatage und der Münchner Tage der Menschenrechte. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihen wurde unter anderem der Film „Chocolate de Paz“ anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der von pbi begleiteten Friedensgemeinde „San José de Apartadó“ gezeigt.

Neben der Organisation zahlreicher Workshops und Seminare widmete sich das pbi-Bildungsprojekt im Rahmen des G-20 Gipfels in Hamburg dem Thema Kohleabbau und Ressourcenausbeutung in Kolumbien und Mexiko. Zusammen mit anderen Organisationen veranstaltete pbi den Vortrag „Paremos la Mina - Besser leben ohne Kohle“ auf dem Gipfel für globale Solidarität. Mit mehr als 60 Aufführungen war auch das Puppentheater von Heike Kammer im vergangenen Jahr wieder an vielen Schulen, Kindertagesstätten und Geflüchtetenunterkünften präsent.

Finanzen

▶ **Der Jahresabschluss 2017 steht noch aus, momentan ist aber absehbar, dass für pbi-Projekte im Ausland rund 1,2 Mio. € eingeworben und weitergeleitet wurden.** Wie im vergangenen Jahr zeichnen sich für die Aktivitäten in Deutschland Zuschüsse und Spenden in Höhe von rund 450.000 € ab. Die endgültigen Zahlen können Sie dem Jahresbericht auf unserer Website entnehmen sobald diese geprüft sind.

Ausblick 2018

▶ **In diesem Jahr jährt sich nicht nur die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte zum 70. Mal, auch die UN-Erklärung zu den Menschenrechtsverteidiger_innen feiert ihr 20-jähriges Jubiläum.** Dieses Jahr soll daher - noch mehr als sonst - im Zeichen der Menschenrechtsverteidiger_innen stehen und durch verschiedene Publikationen aufgegriffen werden.

2018 möchte das pbi-Bildungsprojekt dem Motto „Menschenrechte vertiefen - Perspektiven marginalisierter Gruppen“ weiterhin folgen und in seinen Veranstaltungen die Jubiläen der Erklärung der Menschenrechte und Menschenrechtsverteidiger_innen ansprechen.

Ihre Unterstützung ermöglicht es uns bedrohte Menschenrechtsverteidiger_innen zu schützen! Eine große Hilfe ist es, wenn Sie in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis von unserer Arbeit erzählen. Sie können uns auch unterstützen, indem Sie

- ▶ in einer der Arbeits- oder Regionalgruppen mitarbeiten,
- ▶ eine Veranstaltung von pbi besuchen oder eine_n Referent_in zu einem Vortrag einladen,
- ▶ uns weiterhin mit einer Spende unterstützen,
- ▶ bei einem Geburtstag statt um Geschenke um Spenden bitten,
- ▶ Ihre Kirchengemeinde um eine Kollekte für pbi bitten.
- ▶ **Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.pbi-deutschland.de**

peace brigades international

Spendenbrief 2018



▶ pbi-deutschland.de

pbi
making space for peace